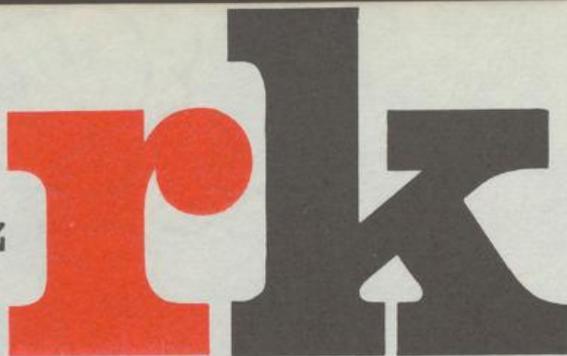


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 20. Juli 1981

Blatt 1880

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Radweg von Favoriten nach Inzersdorf

Kommunal:
(rosa)

Marco Polo-Terrassen werden besiedelt
ÖVP verlangt erneut Stadterneuerungsfonds

Lokal:
(orange)

Ausländerinnen wollen in Wien Mode studieren
Baustellen: Koordination und Information

Nur

Über FS:

- 19.7. Tödlicher Badeunfall in der Neuen Donau
Tiefkühltruhe in Flammen
Brand in Meidlinger Hotel
- 20.7. Wiener Ferienclub: Pop-odrom geht in die Endrunde
Straßenbahnzug entgleist

.....
Bereits am 19. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Radweg von Favoriten nach Inzersdorf

=++++

1 #Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Die generelle Planung für einen Radweg von Favoriten nach Inzersdorf wurde am Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vergeben. Damit kommt eine im Bezirksverkehrskonzept für Favoriten vorgesehene Radwegeverbindung der Realisierung einen weiteren Schritt näher. Ein erster Entwurf wird in etwa fünf Monaten, die gesamte Planung in eineinviertel Jahren vorliegen. Nach Fertigstellung dieses Radweges und des neuen Radweges Inzersdorf - Laxenburg, der vom Verein "Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume" gebaut wird, steht eine attraktive Verbindung zwischen dem dichtbebauten Stadtgebiet und den Erholungsbereichen im Süden der Stadt zur Verfügung. #

Im vergangenen Jahr wurde im Zusammenhang mit dem Bezirksverkehrskonzept Favoriten auch ein Radwegesystem entworfen. Eine der vorgeschlagenen Verbindungen führt vom Reumannplatz nach Inzersdorf und soll nun in einer ersten Ausbauphase verwirklicht werden. Der Radweg soll die Sportanlage Wienerfeld, die Heuberggstätten und Rothneusiedl berühren, die Ostbahn queren und in das im Rahmen der Stadtteilplanung für Inzersdorf konzipierte Radwegenetz münden, das im Rahmen dieser Untersuchung noch hinsichtlich der konkreten Realisierung geprüft wird. Durch die Siedlung an der Vösendorfer Straße wird der Radweg weiter nach Süden führen. Gleichzeitig werden künftige Anschlüsse an Radwege auf dem Laaerbergweg, dem Höhenweg und dem Liesingtalweg berücksichtigt.

Die nun untersuchte Strecke wird eine Länge von rund 11 km haben. Besondere Bedeutung kommt Lösungen für sichere Querungen zahlreicher Kreuzungen zu.

Die Gesamtkosten für diese Planungen einschließlich der begleitenden Untersuchungen sind mit 640.000 Schilling veranschlagt. (Schluß) and/ds

Marco Polo-Terrassen werden besiedelt

=++++

1 #Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Eines der derzeit interessantesten kommunalen Wohnbauprojekte nimmt Gestalt an: der erste Bauteil der Terrassenhäuser auf dem Marco Polo-Grund zwischen der Brünner Straße und der Ruthnergasse in Floridsdorf mit 233 Wohnungen kann in Kürze bezogen werden. Der zweite Bauteil ist im Rohbau fertiggestellt, der dritte wurde im Jänner 1981 begonnen. Zur Gänze soll der Bau der 1.430 Wohnungen umfassenden Anlage 1983 beendet sein. #

In vier Baublöcken ziehen sich die Terrassenhäuser in einer Wellenlinie über das einen Kilometer lange und 150 Meter breite Grundstück. Die nach Süden abfallenden Terrassen sind nach dem Prinzip des "übereinandergestapelten Einfamilienhauses" angeordnet. Alle Terrassen und Loggien sind mit Blumentrögen ausgestattet, so daß nach vollständiger Besiedlung der Eindruck eines langgestreiften Hügelzuges entstehen wird.

Die Idee der Terrassenhäuser ist mit einem reichen Freizeitangebot verbunden. Entlang der Südgrenze zieht sich als "kommunikative Achse" eine kilometerlange Fußgängerpromenade. Die Autos werden in eine zweigeschossige Tiefgarage mit 1.200 Parkplätzen verbannt. An den beiden Enden der Anlage sind Einkaufszentren vorgesehen. Eine Schule, zwei Kindergärten, eine Kirche mit einem Jugendklub, ein Sozialstützpunkt und ein medizinisches Zentrum mit sechs Ordinationen sind in Bau. Für die verschiedenen Hobbies der Mieter sind 42 spezielle Freizeiträume vorgesehen. Wer seine Freizeit lieber auf dem Dach verbringen möchte, dem stehen Schwimmbäder und Saunaanlagen zur Verfügung. Ein Schwimmbad wird behindertengerecht ausgebaut.

Für die 1.430 Wohnungen wurden 60 verschiedene Grundrisse projektiert. Von der Garconniere bis zur Fünf-Zimmer-Wohnung, einschließlich Sonderausstattungen wie Behindertenwohnungen ist nahezu jeder Wohnungstyp vorgesehen. Als Trennelement zwischen den Terrassen wurden Container aufgestellt, die als Aufbewahrungsbehälter für Gartengeräte oder Gartenmöbel gedacht sind. (Schluß) ba/bs

Ausländerinnen wollen in Wien Mode studieren

=++++

2 #Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Der Ruf der Modeschule der Stadt Wien reicht offenbar bis nach Uganda. Denn für die Aufnahmeprüfungen Anfang September ist auch ein Mädchen aus Uganda angemeldet. Außerdem werden noch Mädchen aus Deutschland, Finnland, Norwegen und England ihr Glück versuchen, um an der berühmten Schule im Schloß Hetzendorf Mode studieren zu können. #

Bei den Prüfungen vor dem Sommer sind 22 Wienerinnen, 21 Bewerberinnen aus den Bundesländern sowie Studentinnen aus Dänemark, Schweden, Persien und der Türkei aufgenommen worden. (Schluß)

emw/gg

NNNN

Baustellen: Koordination und Information

=++++

5 #Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Die Koordination der einzelnen Baustellen und die Information der Autofahrer stehen im Mittelpunkt der Bemühungen der Stadtverwaltung und der Polizei, um eine Minimierung der negativen Auswirkungen der sommerlichen Bausaison auf den Verkehr zu erreichen. Das betonte Verkehrsstadtrat Fritz HOFMANN bei einem Pressegespräch Montag morgen in der Verkehrsleitzentrale in der Rossauer Kaserne. Die Tatsache, daß an diesem Morgen keine wesentlichen Verkehrsstörungen von den neuralgischen Punkten im Wiener Straßennetz gemeldet wurden, zeigten die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen.#

Die Konzentration der Bauarbeiten auf die Monate Juli und August ist durch den Rückgang der Verkehrsfrequenz auf bis 75 Prozent des Normalwertes zu begründen. Die längerfristige Planung der jährlich insgesamt 16.000 Baustellen in Wien erstreckt sich über rund 12 Monate. Neben der Koordination bestimmter Vorhaben in Bezug auf ihre Dringlichkeit und den Verkehr müssen auch Umweltkriterien (Lärmbelastigung der Wohnbevölkerung) in die Planung miteinbezogen werden. Auch der Vorrang für den öffentlichen Verkehr spielt hier eine Rolle: so muß die Westeinfahrt ab 30. August baustellenfrei sein, um einen reibungslosen Ersatzverkehr für die U 4 zwischen Hietzing und Hütteldorf zu ermöglichen.

Um den Kraftfahrern eine rechtzeitige Information zu vermitteln, werden größere Baustellen 10 Tage vor Baubeginn an den Zufahrtsstraßen angekündigt. Freilich tritt hier oft erst nach einigen Tagen ein Gewöhnungsprozeß und damit ein Ausweichen auf die Umleitung ein. Die Bemühungen um die Information der Autofahrer über die Medien sollen in Zukunft noch verstärkt werden.

Mit der Eröffnung der Donauuferautobahn im Oktober dieses Jahres bis Floridsdorfer Brücke sowie der Verbindung Klosterneuburg-Handelskai und der Brigittenauer Brücke 1983 stehen den Autofahrern dann im Fall von Bauarbeiten im Donaubereich großzügige Umfahrungen zur Verfügung. Im dichtverbauten Stadtgebiet kann auch weiterhin nur das Bemühen um optimale Koordination im Vordergrund stehen. (Schluß) gab/sr

öVP verlangt erneut Stadterneuerungsfonds

=++++

6 Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) öVP-Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK erneuerte Montag bei einer Pressekonferenz seiner Partei die Forderung nach der Schaffung eines Stadterneuerungsfonds, der mit 500 Millionen dotiert werden sollte. Dies bedeutete nach Meinung der öVP ein Investitionsvolumen von 5 Milliarden. Weiter verlangte Petrik, man solle gemeindeeigene Althäuser jungen Menschen überlassen, die diese Häuser in privater Reparaturgemeinschaft selbst instandsetzen wollen. Als Wohnstarthilfe solle jungen Familien die Möglichkeit eingeräumt werden, ein zinsengestütztes Darlehen bis zu 100.000 S zu erhalten.

Weitere Forderungen der öVP: Gewährung der Wohnbauförderung auch für Althäuser, Koordinierung von Wohnbauförderung, Mietengesetz, Stadterneuerungsgesetz und Einkommensteuer sowie als Maßnahmen zur Infrastruktur die Schaffung eines eigenen Grünlandfonds und eines Beseerparkfonds. Durch diesen sollen in dichtverbauten Stadtgebieten Abbruchhäuser gekauft und die Flächen als Parks gewidmet werden.

Die kürzlich veröffentlichten Zahlen über die Aufwendungen der Stadt Wien für die Stadterneuerung bezeichnete der öVP-Sprecher als irreführend und leitete daraus ab, daß in Wahrheit zu wenig Mittel für die Stadterneuerung zur Verfügung stünden. Petrik räumte jedoch ein, daß Stadterneuerung ein langwieriger, ständiger Prozeß sei. Nach fundierten Prognosen würde es 20 Jahre dauern, um 150.000 Wohnungen zu sanieren - ebenso viele wie innerhalb der letzten 20 Jahre in Wien neu gebaut werden konnten. (Schluß) red/gg

NNNN